

# Nürnberg's Lebenshilfe Magazin



Gastkommentar

Lebenshilfe von A-Z

Bundesgeschäftsführerin

Inklusionspreisträger

Das ist mein Job

## Öffentliche Mitgliederversammlung

» Eine Schule für alle «

Freitag, 02. Oktober 2015, 17:30 Uhr (Einlass 17:00 Uhr)  
Jakob-Muth-Schule, Waldaustraße 21, 90441 Nürnberg



**Wir packen's an!**

# Das bewegt die Lebenshilfe



**Ingrid Mielenz**  
ehemalige Sozialreferentin  
der Stadt Nürnberg



**Prof. Dr. Jeanne Nicklas-Faust**  
Bundesgeschäftsführerin  
der Lebenshilfe

## So kenne ich die Lebenshilfe

Zum ersten Mal ist mir die Lebenshilfe in Berlin begegnet, als wir uns beim Senator für Familie, Jugend und Sport 1974 im Rahmen der Kindertagesstätten-Entwicklungsplanung Gedanken zur Integration von Kindern mit Behinderung gemacht haben. Die Lebenshilfe war schon damals ein engagierter, parteilicher und fachlich kompetenter Partner, so dass wir es gemeinsam geschafft haben, bestmögliche Lösungen zu entwickeln.

Seit dieser Zusammenarbeit hat die Lebenshilfe meine Anerkennung, meine Wertschätzung und meinen Respekt, zumal sie als Selbsthilfe-Einrichtung von Eltern behinderter Kinder gegründet wurde und in ihrer Arbeit von den Vorständen ehrenamtlich geführt wird. Der Vereinsname „Lebenshilfe“ ist zugleich Programm, nämlich eine Hilfe zu einem gelingenden Leben von Menschen mit Behinderung und ihren Familien zu sein. Die Ziele: Menschen mit Behinderung von klein auf fördern und unterstützen, Eigenständigkeit entwickeln, Selbstbestimmung stärken, Integration fördern, Exklusion vermeiden, beratend zur Seite stehen und sich einmischen, wenn es um die Belange von Menschen mit Behinderung geht. Sich einmischen, damit meine ich auch alle Aktivitäten der Lebenshilfe, im Sinne der Inklusion unsere Gesellschaft so zu gestalten, dass Menschen mit Behinderung ein Leben wie alle anderen führen können.

Als Sozialreferentin war ich oft bei der Lebenshilfe Nürnberg. Ich denke gerne an viele Besuche und beeindruckende Ereignisse zurück. Viele neue Einrichtungen sind in den 18 Jahren meiner Amtszeit hinzugekommen, z.B. der familienentlastende Dienst, integrative Kindertagesstätten, eine Tagesstätte für Jugendliche mit Autismus, neue Wohnmöglichkeiten und eine Integrationsfirma. Besonders wichtig und erfolgreich sind die Frühförderung und die Muth-Schule.

Ein Ereignis ist mir noch heute in Erinnerung. Es ging um die Eröffnung einer neuen Einrichtung, zu der ich (noch ganz neu im Amt) ein Grußwort überbringen sollte. Also habe ich mich vorbereitet und war darauf eingestellt, dieses Grußwort auch zu sprechen. Doch daraus wurde nichts, denn kaum hatte ich das Mikrofon in der Hand, tanzten alle um mich herum, haben gesungen und hatten einen Riesenspaß. Das war so fröhlich, dass ich einfach mitgemacht habe. Schöner kann man die Glückwünsche anlässlich einer Eröffnungsfeier wohl nicht ausdrücken.

Es war und ist mir heute noch ein wichtiges Anliegen, die Arbeit der Lebenshilfe zu fördern. Ich wünsche der Lebenshilfe Nürnberg weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen aller ihrer Vorhaben. Dazu gehört selbstverständlich öffentliche Resonanz und Unterstützung, denn diese hat sie mehr als verdient.

## Das bewegt die LH-Antriebsfedern – wir packen es an...

Bundesteilhabegesetz, 2. Pflegestärkungsgesetz, Versorgungstärkungsgesetz, Behindertengleichstellungsgesetz, Werkstättenmitwirkungsverordnung sind nur einige der bundespolitischen Reformvorhaben, die gerade in Berlin beraten werden. Es sind turbulente Zeiten in der Behindertenpolitik, die vollen Einsatz fordern. Dies macht sich auch bei der Lebenshilfe bemerkbar, die mit Stellungnahmen, bei Anhörungen und in Gesprächen die Interessen von Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Familien vertritt. Dabei ist die Lebenshilfe ein geschätzter Gesprächs- und Verhandlungspartner und wird von Parlament und Ministerien regelmäßig einbezogen. Besondere Glaubwürdigkeit verleiht der Lebenshilfe die Selbstvertretung von Menschen mit geistiger Behinderung und ihrer Familien, z.B. im Bundesvorstand, dem drei Menschen mit Behinderung und neun Elternteile angehören. Dies zeichnete die Lebenshilfe von Anfang aus; Eltern nahmen die Sache selbst in die Hand, setzten sich für ihre Kinder und ihre Interessen ein, und bauten Dienste und Einrichtungen vor Ort auf. Damit traten sie schon damals für ein gemeinsames Leben im Gemeinwesen ein, auch wenn es anfangs vor allem darum ging, Kindergärten, Schulen und vor allem gute Förderung von Kindern mit geistiger Behinderung in Spezialeinrichtungen zu ermöglichen. Dies wandelt sich seit den 70er Jahren, mit der Integration zunächst in Kindergärten, später auch in Schulen und im Freizeitbereich gelang immer mehr ein gemeinsames Aufwachsen, ein gemeinsames Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung. Und heute sind bei der Lebenshilfe Menschen mit Behinderung auf allen Ebenen selbst aktiv – einen besseren Beweis für den Erfolg der Lebenshilfearbeit könnte es nicht geben. Dennoch ist es gerade in diesen turbulenten Zeiten wichtig, das Erreichte zu bewahren und nicht über Sparbemühungen und eine nur vermeintliche Inklusion die notwendige Unterstützung zu vernachlässigen: Denn dies hieße die Behindertenrechtskonvention falsch zu verstehen, gerade sie spricht von „angemessenen Vorkehrungen“, die nötig sind, damit Menschen mit Behinderung den Nachteilsausgleich erhalten, den sie wegen ihrer Beeinträchtigung brauchen. Genau dazu soll auch das Bundesteilhabegesetz beitragen, Menschen mit Behinderung individuell und passgenau, in der Sprache der Reform heißt dies personenzentriert, die Hilfe zu geben, die sie brauchen und ihnen dabei neue Wahlmöglichkeiten zu eröffnen. Damit dies gelingt ist noch viel Einsatz nötig, auf Bundes- und Landesebene wie auch vor Ort – seien Sie dabei!

*Liebe Freundinnen und Freunde der Lebenshilfe,  
sehr geehrte Damen und Herren,*

„Packen wir es an“ ist das Motto unserer Mitgliederversammlung am 02. Oktober 2015. Im Oktober steht nicht nur der Bericht des Vorstands über ein erfolgreiches Jahr 2014 an, sondern auch der Ausblick auf das Jahr 2015 und 2016.

Unser Erfolg wird mit unserer Kampagne „1068“ deutlich. 1068 Arbeitsplätze bietet die Lebenshilfe für Menschen mit und ohne Behinderung an. Wenn dies in dieser bewegten Arbeitswelt kein überzeugendes Handeln ist, was dann? Noch überzeugender sind die große Breite, die hohe Differenzierung und die Vielfalt unseres Angebots an guten, sicheren Arbeitsplätzen. Dies ist nicht die Leistung einer staatlichen oder kommunalen Einrichtung, sondern das Ergebnis einer entschlossenen Selbsthilfe-Einrichtung, unserer Lebenshilfe Nürnberg. Darauf sind wir stolz und dafür sind wir den vielen Aktiven, vom Vorstand, der Geschäftsführung, den Mitarbeitern bis zu den Betroffenen und Eltern sehr dankbar.

Ein HERZLICHES DANKESCHÖN geht auch an viele Helfer, Unterstützer und Sponsoren in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Ein Beweis dafür, dass unser 3-Säulen Modell mit der Selbstvertretung der Menschen mit Behinderung, den Eltern und den Mitarbeitern der Schlüssel zum Erfolg ist.

Trotz allem Erfolg, lauern Gefahren in und außerhalb der Bürgerinitiative Lebenshilfe. Im Innern müssen wir alles daran setzen, unsere flache Hierarchie, die die Nähe zu den Betroffenen, den Eltern und Mitarbeitern garantiert, zu wahren. Wir brauchen keine Bereichsleitungen, das heißt mehr „Häuptlinge“, sondern wir müssen unser verfügbares Geld für neue „Indianer“ investieren. Bei unserem Ziel und beim großen Wachstum unserer Lebenshilfe müssen wir darauf achten, dass keine „Hasengärtchen“ entstehen die das „Gemeinsame“ vernachlässigen. Nur das Miteinander, das Verzahnen unserer Arbeit, wie wir es am „STADTFEST“ zeigen, ist die Garantie für Qualität und Erfolg.

Viele können es sich nicht vorstellen, dass jede Lebenshilfe in Deutschland ohne Hilfe von oben, allein auf sich gestellt, verantwortlich ist und Sie dürfen mir als Vorstandsvorsitzender abnehmen, der in einer persönlichen Haftung steht, dass er bei 20 Millionen Euro Bilanzvolumen auch gelegentlich Bauchschmerzen hat.

Trotz viel Gegenwind blicken wir auf ein gutes Jahr zurück. Ein Jahr mit Wachstum, vor allem im Bereich Kindertagesstätten, Schulbegleitung und der „Brücke zur Arbeit“. Mit viel Engagement an der Spitze und einem hohen Einsatz konnten wir eine „Privatisierung“ unseres Fahrdienstes mit 70 Mitarbeitern verhindern.

„Packen wir es an“ ist das Motto der nächsten Jahre. Die Generalsanierung der Jakob-Muth-Schule und der Bau einer integrierten Therapieeinrichtung stehen an der Waldaustraße mit 14 Millionen vor der Tür. In diesem Jahr werden für das Großvorhaben die Weichen gestellt. Bis zur Stunde gibt es nur Gewinner. Durch die „Generalsanierung“, an Stelle Neubau bekommt die Jakob-Muth-Schule 25% mehr Fläche finanziert. Der große Gewinner ist die Heiltherapeutische Tagesstätte. Für die Fachleute, vom Psychologen bis zur Ergotherapeutin, gibt es in Zukunft ein Behandlungszentrum und eigene Fachräume. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit richtet sich nach innen. Ohne eine sehr hohe Qualifikation können wir das Tempo und die inhaltliche Ausrichtung nicht weiter bestimmen.

Wir sind der Motor der Inklusion in Nürnberg. Damit die Kompetenz und Motivation unserer Mitarbeiter passt, „investieren“ wir in unsere Fachkräfte und schaffen ein gutes „Fortbildungsprogramm“. Also lassen Sie uns „anpacken“ denn solche Schwergewichte sind nur von vielen engagierten und helfenden Händen zu stemmen.

*Udo Horn, Schmidbauer*

*Zu den großen Erfolgen gehört zweifelsohne unsere „Catering Toleranz“ hier bei einem Besuch des Vorstandsvorsitzenden Horst Schmidbauer, dem Betriebsleiter Detlef Weisser sowie 2 Mitarbeitern der Catering Toleranz. Allen Unkenrufen zum Trotz, die „Integrations GmbH“ schreibt schwarze Zahlen, mit einem Anteil von 45% Menschen mit Behinderung, alle nach öffentlichen Tarif bezahlt. Da darf man feiern. Dies mit einem Umsatz der sich auf die 2 Millionen Euro und 50.000 Essen im Jahr hin bewegt. Mit 6 Mitarbeitern sind wir 2006 gestartet um nun stolze 25 Mitarbeiter zu haben. DANKE an alle, die kräftig mitgezogen haben.*



### In den Frühling gestartet – der integrative Kindergarten Regenbogen veranstaltet sein Gartenprojekt



Im April 2015 trafen sich Kinder, Eltern und Erzieher der Einrichtung, um den Garten für Spiel und Erholung tauglich zu machen.

Hinter unserem Pavillon entstand eine Aktivwerkstatt mit Werkbank. Nun hoffen wir auf Holz- und Werkzeugspenden. Es wurden Hackschnitzel als Fallschutz unter dem Klettergerüst verteilt und der Rutschenhügel bepflanzt.

Weitere fleißige Helfer jäteten Unkraut im Nutzgarten und bereiteten die Bepflanzung vor. Während einige Väter unseren zukünftigen Getränkeschrank abschliffen und grundierten, zeichneten Kinder, wie Erwachsene in der „Ideenwerkstatt Trinkstation“ Entwürfe für die Bemalung. Es entstanden tolle Ideen, wie eine Tankstelle und verschiedene Fahrzeuge. In einem anschließenden Projekt werden sich die Kinder, unter fachkundiger Anleitung einer Mutter, für einen Entwurf entscheiden und diesen auf den Schrank malen. Wir freuen uns schon darauf, wenn wir kühle Getränke genießen können!

Allen Eltern, Geschwistern, Regenbogen-Kindern und – Erwachsenen ein Dankeschön für ihre Mithilfe!

*Susanne Hahn*

### Ab 12. März werden die Pegnitz Werkstätten zur WerkStadt Lebenshilfe Nürnberg gGmbH



1994 wurden die Pegnitz Werkstätten der Lebenshilfe Nürnberg gegründet, und im Jahr 2015 hat sich der Gesellschafter entschieden, den vielfältigen und innovativen Entwicklungen seiner WerkStadt entsprechend uns einen neuen Namen zu geben.

Damit möchten wir aufzeigen, dass wir dem städtischen Standort unserer Arbeit einen ganz besonderen und wichtigen Stellenwert einräumen. Die zentrale Erreichbarkeit unserer WerkStadt ist wichtig für die Inklusion unserer Mitarbeiter/-innen mit Behinderung und bietet aber auch einen guten Vorteil für unsere über 350 verschiedenen Kunden. Da arbeiten, wo andere Arbeiten, ist auch für uns wichtig und als Werkstatt in Nürnberg möchten wir nicht auf die grüne Wiese,

sondern mittendrin und dabei sein. Dies soll unsere WerkStadt zukünftig auch im Namen mit darstellen.

Auch soll im neuen Namen auch die Familienzugehörigkeit zur Lebenshilfe Nürnberg wieder deutlicher in den Mittelpunkt stehen – nur gemeinsam können wir die Interessen von Betroffenen und ihren Angehörigen vertreten und neue innovative und inklusive Wege gehen.

Aus diesem Grund erhalten auch unsere beiden Integrationsfirmen ein neues Aussehen und die Pegnitz Gebäudereinigung wird zur Gebäudereinigung Lebenshilfe Nürnberg gGmbH.

*Daniela Fischer  
Geschäftsführung der drei Firmen*

### Überzeugend ehrlich!

Seit über 15 Jahren bringt die nandodesign GmbH als Werbeagentur neben langjähriger Markenerfahrung und Zeitgeist alles in eine Beziehung mit, was wichtig ist: Verständnis, absolute Ehrlichkeit, flexible persönliche Beratung und eine Telefonflatrate.

Für überzeugende Werbekonzepte, ästhetische Gestaltung mit Anspruch und den vollen Service in allen Leistungsbereichen – von professionellen Printprodukten über zeitgemäße Websites bis zur Videoproduktion – muss man nicht bis nach Berlin fahren.

Bleiben Sie doch lieber hier mit uns in Nürnberg – unserer Medienmetropole der Herzen.

*Wir sagen dem Partner nandodesign  
Dankeschön für die vielen Innovationen  
und das Sponsoring.*



*Mehr ehrliche Gestaltung finden Sie unter  
[www.nandodesign.de](http://www.nandodesign.de)*

## Lehrlinge der Fa. Bosch engagieren sich



Lehrlinge der Fa. Bosch engagieren sich in unseren Wohnanlagen in Schweinau und Mögeldorf. Wir möchten den fleißigen Lehrlingen der Fa. Bosch danken, dass sie dieses Jahr wieder im Einsatz waren. Danke auch denen, die diese Idee unterstützen und die Sozialwoche ermöglichen. Auch in diesem Jahr konnte wieder Vieles bewegt und erledigt werden. Dabei konnten die Lehrlinge den Sozialraum und die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung kennenlernen und vor allem auch selbst mit Ihnen in Kontakt treten. Das abschließende gemeinsame Grillfest fand in ungezwungener Atmosphäre statt.

Die Lebenshilfe Nürnberg sagt Danke und freut sich auf eine Fortführung dieser ‚guten Tradition‘.

## SPD-Fraktion zu Gast bei der Lebenshilfe

Am 8. Juni 2015 war die Rathaus SPD in den Räumen der Lebenshilfe Nürnberg in der Fürther Straße zu Gast. Horst Schmidbauer, ehemaliger Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender der Lebenshilfe, sowie die Geschäftsführerin des Bereichs Werkstätten, Frau Fischer, stellten die Lebenshilfe vor und führten durch die verschiedenen Arbeitsbereiche. Der 1961 von Eltern und engagierten Mitgliedern gegründete Verein bietet heute 1000 Arbeitsplätze allein in Nürnberg. Das im Jahre 2011 beschlossene Leitbild ist nicht statisch sondern dient als Arbeitsplattform für die nächsten Jahre. Dabei ist gegenseitiger Respekt und wertschätzender Umgang miteinander ein wesentlicher Grundsatz dieses Leitbildes. Im Mittelpunkt der Arbeit

steht die Selbstbestimmung und Beteiligung von Menschen mit Behinderung.

Damit ist die Lebenshilfe ein kompetenter und zuverlässiger Partner für Menschen mit Behinderung in der Region Nürnberg. Nicht wirtschaftliche Ziele stehen im Vordergrund, sondern der optimale Einsatz der zur Verfügung gestellten Mittel im Sinne der Menschen.

Für die Stadtratsfraktion war der Einblick in diese hervorragend geführte Organisation äußerst informativ und zielführend für unsere zukünftigen Aufgabenstellungen im Bereich der Inklusion.



# Lebenshilfe von

**A**utismus - In der Tagesstätte für Menschen mit Autismus begleiten wir 26 Erwachsene Menschen mit sehr hohem Hilfebedarf. 6 Menschen mit Autismus wohnen in einer Wohngruppe.

**B**UNI – bedeutet fast fünfundzwanzig Jahre Inklusion live bei allen Aktionen - Kursen, Konzerten, Thekendienst.

**C**hristen und Muslime - Interkulturelles Lernen in unseren Einrichtungen ist genauso wichtig, wie die Entwicklung eigener Stärken und Fähigkeiten im Umgang mit alltäglichen Einschränkungen.

**D**ienstleistungen - der Fahrdienst der Lebenshilfe fährt über 1 Mio Km im Jahr, befährt 50 Touren und beschäftigt 70 Mitarbeiter\_Innen.

**E**ltern haben die Lebenshilfe stark gemacht. Die Aktivitäten der Lebenshilfe sind in den letzten 10 Jahren über das doppelte gewachsen. Die Lebenshilfe hat 580 Mitglieder, davon 59 Menschen mit Behinderung und 415 Fördermitglieder.

**F**rühförderung hilft 450 Kindern und deren Eltern. Die Interdisziplinäre Frühförderung der Lebenshilfe Nürnberg leistet fast 35.000 medizinische und pädagogische Behandlungseinheiten im Jahr. Mit der aufsuchenden Arbeit in den Familien leistet sie einen wichtigen Beitrag für die Stadt Nürnberg.

**G**emeinschaftliches Lernen und Leben ist uns in allen Bezügen wichtig.

**H**ilfe und Förderung für über 1.900 Menschen mit über 750 Mitarbeiter\_Innen aus den verschiedensten sozialen Berufen.

**I**ntegrationsfirmen schaffen über 60 tariflich entlohnte Arbeitsplätze, für Menschen mit und ohne Behinderung in der Catering Toleranz und Gebäudereinigung.

**J**akob-Muth-Förderschule ist seit über zehn Jahren auf Inklusionskurs. 4 IKON-Klassen in der Waldastr.; 4 Koop-Klassen an der Wahlerschule und 2 Koop-Klassen an der Geschwister-Scholl-Realschule. Mit über 300 Schülern ist die JMS, mit Heilpäd. Tagesstätte und Hort eines der größten, inklusiv arbeitenden Förderzentren in Nordbayern, mit wegweisender Funktion.

**K**indertagesstätten helfen entdecken, dass Verschiedensein normal ist und gemeinsames lernen Spaß macht. In 4 Inklusiven KITA's mit 6 Krippen-, 8 Kindergarten- und 5 Hortgruppen, mit über 250 Kindern mit und ohne Behinderungen leisten über 70 Mitarbeiter\_Innen tolle Arbeit.

**L**ebenshilfe - alles unter einem Dach. Eltern, Betroffene und professionelle Mitarbeiter\_Innen sind gemeinsam unterwegs und kümmern sich um die optimale Förderung und Teilhabe für Menschen mit und ohne Behinderung in dieser Stadtgesellschaft.

**M**itbestimmung ist in der Lebenshilfe sehr wichtig; in allen Bereichen arbeiten Elternbeirat, Elternsprecher, Vorstandsbeirat und am Arbeitsplatz Werkstatttrat und Betriebsrat zusammen.

**N**eugeborene Begleitung - Qualifizierte Mitarbeiter\_Innen helfen, dass Eltern und Kinder die Förderung bekommen die sie benötigen. Mit einer frühen Beratung und Diagnostik kann eine optimale Therapie und Begleitung gelingen. 2014 haben wir zusätzlich in diesem Bereich 1323 Behandlungseinheiten geleistet.





**O**ffene Behindertenarbeit – In dem Freizeit-, Urlaubs-, Bildungs- und Begegnungsbereich. Haben im Jahr 2014 ca. 2300 Personen an insgesamt 283 Veranstaltungen wie z.B. Freizeit-Treffs, Urlaubsreisen, Kursen, Workshops und Ausflügen teilgenommen. Neben 4 Hauptberufliche die diesen Bereich koordinieren haben sich ca. 120 Ehrenamtliche aktiv an der Durchführung der Aktivitäten beteiligt.

**P**flege und Assistenz Ist eines der neuen Zukunftsprojekte für unsere Mitglieder und die Arbeit im Sozialraum.

**Q**ualität ist uns wichtig, deshalb kümmert sich die WerkStadt der Lebenshilfe Nürnberg mit über 200 interessanten Arbeitsplätzen um berufliche Orientierung und Arbeitsmöglichkeiten in und außerhalb der Werkstadt.

**R**echte erkämpfen und Teilhabe sichern ist und bleibt Daueraufgabe auf allen Ebenen.

**S**elbstbestimmung und Selbstorganisation ist die Grundlage des Elternverbandes. Mit der Kraft der engagierten Mitglieder und Betroffenen wurden neue Einrichtungen geplant, gebaut und werden innovative Projekte umgesetzt.

**T**arifliche Entlohnung schafft Sicherheit und garantiert Standards. Die Lebenshilfe Nürnberg wendet den Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst an, davon profitieren alle 750 Beschäftigten.

**U**nterstützung und Rat - Der Familienentlastende Dienst (FeD) der Offenen Behindertenarbeit (OBA) entlastete im Jahr 2014 rund 300 Familien mit über 36.600

Stunden, mit steigender Tendenz. Koordiniert wird er durch 5 hauptberufliche Mitarbeiter. 460 Ehrenamtliche sind aktiv in den Familien eingesetzt und sorgen für Entlastung und ein selbstbestimmtes Leben der Menschen mit Behinderung.

**V**orstände haben durch ihr Engagement die Lebenshilfe in über 50 Jahren geprägt und vorangebracht. Im Vorstand übernehmen seit 2011 Menschen mit Behinderung Verantwortung - so wie jedes andere Vorstandsmitglied auch.

**W**ohnen an 5 Standorten bietet die Lebenshilfe 104 Wohnplätze in Heimen, sowie 10 Plätze in Außenwohngruppen und 6 Plätze im Bereich Wohnen für Menschen mit Autismus. Ambulant begleiten wir über 70 Menschen in ihren eigenen Wohnungen mit über 350 Betreuungsstunden pro Woche. 34 Menschen besuchen unsere Tagestruktur für Senioren an 2 Standorten. Dort wird auch je 1 Platz für Kurzzeitunterbringung angeboten.

**X** – kein X für ein U vor machen lassen - Teilhabe einfordern und genau prüfen ob die formulierten Ansprüche umgesetzt werden können.

**Y** wie Yoga und ganz viel Bewegungsangebote, die es z.B. über unsere Familiensportgruppe, OBA, BUNI und unserer neuen Kontaktbörse zu den Sportvereinen gibt.

**Z**ukunftsziele:

- Inklusion umsetzen in allen Bereichen
- Sanierung der Jakob-Muth-Schule und Neubau der Heilpädagogischen Tagesstätte in der Waldaustraße
- Gewinnung neuer Mitglieder
- Mitgestaltung des Sozialraums im Nürnberg Osten
- Aufbau eines Assistenz- und Pflegedienstes.



Grundsicherung: Nachzahlung wegen Anwendung der Regelbedarfsstufe 3

Das Bundessozialgericht (BSG) hat am 23.07.2014 entschieden, dass Grundsicherungsberechtigten Leistung in Höhe der Regelbedarfsstufe 1 zustehen, wenn sie bei ihren Angehörigen leben. Da das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) diese Gesetzesauslegung bezweifelt, wandten die Grundsicherungsämter weiterhin den verringerten Satz der Regelbedarfsstufe 3 an. Das BMAS ist zwar weiterhin anderer Rechtsauffassung, hat aber am 31.03.2015 angeordnet, bis zum Inkrafttreten eines Gesetzes, das die Regelbedarfsstufen neu ermittelt, die Urteile des BSG umzusetzen. Diese Übergangsregelung bezieht sich auf die Zeit nach dem 01.01.2013. Sie beinhaltet ferner, dass alle seit 01.01.2013 erlassenen Bescheide von Amts wegen überprüft und sich daraus ergebende Leistungsansprüche bewilligt und nachbezahlt werden. Deshalb erhalten Betroffene ohne tätig zu werden rückwirkend ab 01.01.2013 Leistungen in Höhe der Regelbedarfsstufe 1. Grundsicherungsempfänger, die bei ihren Angehörigen leben, die Nachzahlung aber noch nicht erhalten haben, wenden sich an die Beratungsstelle in der OBA (0911/58793-768 oder -761).

Sozialgesetzbuch VI und XI:

Rentenversicherung der Pflegeperson

Wer einen pflegebedürftigen Angehörigen zu Hause pflegt, hat Anspruch auf Absicherung in der Rentenversicherung. Die Beiträge entrichtet die Pflegeversicherung, die auch die Leistungen für den Pflegebedürftigen erbringt. Die Versicherungspflicht ist an einige Voraussetzungen gebunden. So darf die Pflege nicht als Beruf ausgeführt werden, sondern ehrenamtlich bzw. nicht erwerbsmäßig. Dies ist der Fall, wenn eine Pflegeperson für die Pflegetätigkeit maximal das Pflegegeld der jeweiligen Pflegestufe erhält. Des Weiteren darf man neben dieser Pflege-

tätigkeit nicht mehr als 30 Stunden in der Woche erwerbstätig sein. Schließlich kommt eine Rentenversicherungspflicht nur in Betracht, wenn die nicht erwerbsmäßige Pflege mindestens 14 Stunden wöchentlich beträgt. Der Umfang der Pflegetätigkeit ergibt sich für die Pflegekassen in der Regel aus dem Gutachten des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK), das sich ausschließlich auf Hilfeleistungen in den Bereichen Körperpflege, Ernährung, Mobilität und hauswirtschaftliche Versorgung bezieht. Der Hilfebedarf in der hauswirtschaftlichen Versorgung wird in den einzelnen Pflegestufen mit pauschalen Zeitwerten angegeben. Wie der Lebenshilfe Landesverband mitteilt, sind nach einem Urteil des Hessischen Landessozialgerichtgerichts vom 26.09.2013 (AZ L 1 KR 72/11) Zeitpauschalen ohne konkrete Feststellungen zum hauswirtschaftlichen Bereich in der Pflegebegutachtung nicht ausreichend. Vielmehr seien hier die diesbezüglichen Angaben der Pflegeperson zu berücksichtigen, die durchaus über die pauschalen Zeiten hinaus reichen können. Dies ist insbesondere bei einem Grundpflegebedarf im unteren Bereich der Pflegestufe 1 wichtig, da hier zusammen mit 45 Minuten hauswirtschaftlicher Versorgung die erforderliche Pflegezeit von 14 Stunden wöchentlich nicht erreicht werden kann. Nach Auffassung des Landesverbandes lohnt sich in diesen Fällen möglicherweise eine genauere Überprüfung des hauswirtschaftlichen Bedarfs und eine detaillierte Darlegung des individuellen tatsächlichen Aufwands. Gegebenenfalls ist zunächst Widerspruch im Rahmen der Pflegeeinstufung einzulegen. Die Frage der Versicherungspflicht ist mit dem für die Pflegeperson zuständigen Rentenversicherungsträger zu klären. Hierzu muss ein entsprechender Bescheid angefordert werden, gegen den dann Widerspruch bzw. Klage eingereicht werden kann.

(Quelle: Lebenshilfe Landesverband Bayern, Informationsdienst Elternberatung, Ausgabe 04/2014).

### INFORMATIONSVORANSTALTUNG

## „Wenn Menschen mit geistiger Behinderung trauern“

Mittwoch 28. Oktober, 19.00 – 21.00 Uhr  
5. Stock, Kantine Panorama West

Trauer-Seelsorger Jürgen Kaufmann informiert über den Prozess des Trauerns.

Welche Gefühle damit einhergehen und wie Trauernde unterstützt werden können.

Wilfried Klatt berichtet von seinen Erfahrungen mit trauernden Menschen mit geistiger Behinderung.

### KALENDER 2016

„Alle Träume können wahr werden, wenn wir den Mut haben, ihnen zu folgen.“

WALT DISNEY

die OBA wird für 2016 einen eigenen Kalender herstellen. Dazu haben wir zusammen mit Studierenden der TH Nürnberg aus den Fachbereichen Fotografie und Design die Träume von Menschen mit Behinderung in Szene gesetzt.

Diesen Kalender werden wir ab Ende Oktober anbieten – lassen Sie sich überraschen!



Bei Rückfragen sind die MitarbeiterInnen der OBA (Tel. 0911/58793-761) gerne für Sie da.  
Sabine Mynzak  
Beratung OBA



# Das ist mein Job!

Unsere Namen sind *Katrin Vehle* und *Tanja Stelz*



Seit dem 01. Juli 2015 arbeiten wir, neben unserer Tätigkeit im ABW, als Sozialpädagoginnen im Modellprojekt „Das inklusive Netzwerk Nürnberg Ost“. Die Lebenshilfe Nürnberg ist eine der vier Modellregionen, deren Projekt im Rahmenkonzept Ambulantisierung durch den Bezirk Mittelfrankens für drei Jahre finanziert wird. Wissenschaftlich begleitet werden wir von der TU München. Ziel ist es, Menschen mit Behinderung, unabhängig von Art und Umfang des Unterstützungsbedarfs, die Teilhabe in allen Lebensbereichen, z.B. Wohnen, Freizeit/Kultur, Gesundheit und Arbeit zu ermöglichen. Schwerpunkt unserer Aufgabe zur Umsetzung dieser Ziele ist der Aufbau von Vernetzungsstrukturen innerhalb und außerhalb der Lebenshilfe, das Aufdecken und Ebnen von Hindernissen und Barrieren sowie die Arbeit direkt im Quartier. Die Menschen vor Ort sowie neue Bewohner werden in den Prozess mit einbezogen, an dessen Ende eine inklusive Stadtteilarbeit für alle steht. Wir freuen uns auf diese wichtige Herausforderung!

## Mein Name ist *Gerd Ramke*

Gerd Ramke begleitet seit über 40 Jahren die Arbeit der Lebenshilfe. Als Psychologe unterstützt er sowohl die Menschen mit Behinderung aber auch die Mitarbeiter\_Innen und Teams in den verschiedensten Einrichtungen, mit großem Sachverstand, Fachlichkeit und Einfühlungsvermögen. Er trägt dazu bei, dass das Zusammenleben im Alltag gut gelingt. Sowohl in der Aufbauphase wie auch bei der Weiterentwicklung von neuen Arbeitsbereichen hat er die Lebenshilfe geprägt und weitergebracht. Die Lebenshilfe Nürnberg dankt Herrn Ramke für seinen engagierten Dienst und wünscht ihm alles, alles Gute für seinen Ruhestand im Nov 2015.



## Mein Name ist *Kristina Höhn*



Seit 01. Juli 2015 bin ich als Sozialpädagogin für das durch die Aktion Mensch geförderte Projekt „Freizeitnetzwerk Sport“ tätig. Ziel ist, Vereine für inklusive Sportangebote zu öffnen. Hierbei steht der gemeinsame Sport von Menschen mit und ohne Behinderung im Vordergrund. Ich möchte Vereine für den Begriff Inklusion sensibilisieren und sie bei der Aufnahme von Menschen mit Behinderung beraten und begleiten. Dadurch soll den Menschen mit Behinderung ein einfacherer Zugang zu ortsansässigen Sportangeboten ermöglicht und das selbstverständliche Miteinander bei sportlichen Aktivitäten gefördert werden.

# Tag der offenen Tür in der



**WerkStadt**  
Lebenshilfe Nürnberg



## TREFFEN DER PATEN UND BETRIEBE UNSERER AUSSENARBEITSPLÄTZE

Am 09. Oktober 2015 beteiligt sich die WerkStadt Lebenshilfe Nürnberg gGmbH wieder an dem städtischen Tag der offenen Tür. In der Zeit von 08.00 – 15.00 Uhr können Interessierte ohne Anmeldung an Führungen durch die WerkStadt teilnehmen. Die Führungen dauern ca. 1 ½ Stunden und beginnen immer zur vollen Stunde.

Mit Anmeldung ist auch die Hospitation in einer Gruppe im Haus möglich – hier sind die Plätze natürlich begrenzt.

**Bitte anmelden unter 0911/ 587 93 - 720**

Um 17.00 Uhr findet unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Dr. Maly das Treffen der Paten und Patenschaftsbetriebe für unsere Einzelaußenarbeitsplätze statt. 9% unserer Werkstattbeschäftigten arbeiten bereits dort, wo andere arbeiten.

**Sie haben Interesse an einer Zusammenarbeit –  
wir freuen uns auf Ihren Anruf. 0911/ 587 93 -723**

## **NEUWAHL DES BEHINDERTEN-RATES**

**BITTE KOMMEN SIE  
ZUR WAHL**

**MO 19.10.2015  
18:30 - 22:00 UHR**

**SÜDPUNKT, GROSSER SAAL  
PILLENREUTHER STRASSE 147**

Der Behindertenrat Nürnberg schafft Gehör für Belange von Menschen mit Behinderung. Er berät Stadtrat und Stadtverwaltung. Der Rat spricht zum Beispiel mit bei Teilhabe in der Freizeit, bei Bauvorhaben und VAG. Er fördert besonders Bildung und Teilhabe von Kindern mit Behinderung. Das sind wichtige Themen der Lebenshilfe. So können Sie wählen und gewählt werden: Sie gehen zur Wahlversammlung und nehmen Schwerbehindertenausweis und Personalausweis mit. Oder Sie haben ein Schreiben der Lebenshilfe dabei.

**Weitere Informationen über [www.lhnbg.de](http://www.lhnbg.de),  
Rubrik Aktuelles oder  
bei der OBA Tel. 0911/58793-761**

*Julia Baerthel* *Horst Schmidbauer* *M. Djanatz*

Mitglied im  
Behindertenrat Nürnberg

Vorstandsvorsitzender  
Lebenshilfe Nürnberg

Vorsitzende Vorstands-Beirat  
Lebenshilfe Nürnberg

## Inklusionspreis wurde auch heuer wieder 2 Mal verliehen

Die Fachjury für den Nürnberger Inklusionspreis der Stiftung Lebenshilfe Nürnberg hat wieder zwei Projekte als preiswürdig ausgewählt. Beide Projekte engagieren sich für Menschen mit besonderen Einschränkungen und werden von Menschen mit besonderen Einschränkungen getragen. Die Broschüre „Induktiv Hören in Nürnberg“ wurde von einer, seit fünf Jahren bestehenden Initiative erarbeitet. Der zweite Preisträger ist das Radio Z Redaktionsteam „Ohrenblicke“. Beiden ehrenamtlichen Teams vielen Dank für Ihre Engagement für die Inklusion und alles Gute für die Zukunft.



v.l.n.r.: Horst Schmidbauer, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Nürnberg; Peter Vogt, Redaktion „Radio Ohrenblicke“; Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg; Edeltraud Kerschenlohr, Initiative „Induktives Hören in Nürnberg“.

## Sparda –Bank und Aktion Herzschlag (SternTV)



Vielen Dank an die Sparda Bank und der Aktion Herzschlag Deutschland – sie haben den Menschen mit hohem Hilfebedarf in der Therapeutischen Tagesstätte einen großen Traum erfüllt. Botschafter und Vorsitzender der Sparda-Bank Nürnberg, Stefan Schindler bei der Übergabe: „Wir sind sehr froh und stolz drauf, dass wir euch den Wunsch eines Snoezeletraums erfüllen konnten. Das wird sicher für die Betreuer eine Erleichterung sein und ich denke auch dass ihr ganz gespannt seid, was euch im Snoezeletraum erwartet“. Unter folgenden Link gibt es einen tollen Film über die Raumübergabe zu sehen:  
<http://www.stern.de/panorama/herzschlag/lebenshilfe-nuernberg---alltag-in-der-behindertenhilfe-6315326.html>

## Promis auf dem Stadtfest 2015

**Dr. Ulrich Maly**

Oberbürgermeister Stadt Nürnberg und Schirmherr Stadtfest Lebenshilfe Nürnberg e. V.

**Christian Vogel**

2. Bürgermeister Stadt Nürnberg

**Martin Burkert**

SPD – Bundestagsabgeordneter

**Stefan Schuster**

SPD – Landtagsabgeordneter

**Hildegund Rieger**

Bereichsleitung Regierung von Mittelfranken

**Wolfgang Beigel**

SPD – Bezirksrat

**Dr. Horst Krömker**

SPD – Bezirksrat

**Amely Weiß**

Behindertenbeauftragte des Bezirks Mittelfranken

**Reiner Pröhl**

Referat für Jugend, Familie und Soziales Stadt Nürnberg

**Andrea Bielmeier**

Stadträtin Bündnis 90/die Grünen

**Dr. Otto Heimbucher**

Stadtrat CSU  
hat Abwesenheit entschuldigt

**Elke Leo**

Stadträtin Bündnis 90/die Grünen

**Monika Krannich-Pöhler**

Stadträtin Bündnis 90/die Grünen und Architektin

**Fabian Meissner**

Stadtrat SPD und Vorstandsmittglied der Lebenshilfe Nürnberg e. V.

**Sabrina Dellith**

Inklusionsbeauftragte Stadt Nürnberg und Jurymitglied Inklusionspreis

**Herrmann Guth**

Polizeipräsident Mittelfranken

**Dr. Matthias Everding**

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Nürnberg und Honorarkonsul Französische Republik

**Detlef Schirm**

Leiter der Niederlassung Nürnberg, UniCreditbank Bank AG, Privatkundenbank

**Petra Maly**

Schirmherrin Frühlingsball der Familiensportgruppe Lebenshilfe Nürnberg e. V.

**Monika Gorbahn**

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Nürnberg

**Gunther Oschmann**

Seniorgeschäftsführer der Müller Medien GmbH & Co KG.

**Hubertus Förster**

Stadtdekan der Katholischen Stadtkirche Nürnberg

**Hannelore Schreiber**

2. Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Fürth e. V.

**Andreas Schanze**

2. Vorstandsvorsitzender des Gesamtelternbeirats (GEB)

**Elke Ernstberger**

Bereichsleitung der Stadtmission Nürnberg e. V.

**Ursula und Herbert Kirschner**

Inklusionspreisträger 2006

**Kathrin Werker**

Produktionsleitung WPA, Emil Stahl GmbH Inklusionspreisträger 2013

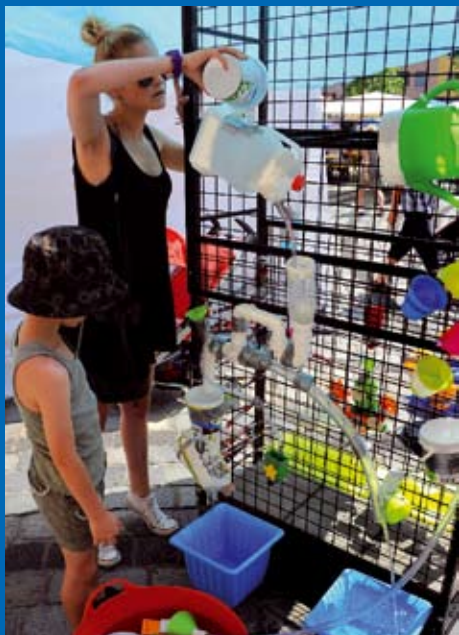
**Oliver Held und Andreas Pöttsch**

Fachberater Durner Systempartner Reinigung, Pflege und Hygiene



# Stadtfest 2015

## Augenblicke



Impressum: Nürnbergs Lebenshilfe Magazin 3/2015  
Herausgeber: Lebenshilfe Nürnberg e.V.  
Fürther Str. 212/Gebäude D1, 90429 Nürnberg  
Verantwortlich: Horst Schmidbauer, Vorstandsvorsitzender  
Redaktion: André Deraëd, Heidi Breucker-Bittner, Stefan Engeln  
Grafische Gestaltung: Studio HC Traue  
Fotos: Lebenshilfe, Karlheinz Daut, Robert Schmitt  
Auflage: 3000 Stück. Erscheint vier Mal jährlich, Eigendruck im Selbstverlag. [www.Lhnbg.de](http://www.Lhnbg.de).